

# Zeitlofser Kirchenbote



Dezember 2019 – Februar 2020

*Wer im Dunkel lebt  
und wem kein Licht leuchtet,  
der vertraue auf den  
Namen des Herrn  
und verlasse sich  
auf seinen Gott.*

Jesaja 50,10

Monatsspruch Dezember 2019



### „Advent, – Zeit des Wartens, der Erwartung“ Stimmt das noch? Worauf warten wir denn? Wenn nicht gerade auf Weihnachten?



❁ Auf das Wochenende – Pause vom Arbeitsdruck zumindest für die, die noch den klassischen Wochenrhythmus haben. Aber es ist viel liegen geblieben. Aufräumen muss man auch. Die Freunde haben keine Zeit, und alleine hat man nicht so Lust. Oder die Familie steht im Mittelpunkt: wir machen, was den Kindern gefällt, dann fühlen wir uns als gute Eltern, auch wenn es nicht unser Ding ist. Und wir selbst? Die freie Zeit ist so kostbar und so schnell vorbei.

❁ Auf eine Lohnerhöhung – endlich eine Anerkennung für den Einsatz am Arbeitsplatz, aber hart erkämpft durch Streiks oder Verhandlungen, die man aus der Ferne beobachtet hat. Hoffend, aber sich keine Blöße geben, man will ja brav erscheinen, keine Schwierigkeiten haben. Hat ein schlechtes Gewissen denen gegenüber, die sich einsetzen und was tun. Aber auch Angst, sich sichtbar zu machen, Stellung zu beziehen. Lieber im Schatten bleiben – wenn es schief geht, passiert mir nichts.

❁ Auf den Freund, die Freundin – man sieht sich nur ab und zu, Fernbeziehung, freut sich so aufeinander! Und dann ist es gar nicht so einfach, das Ersehnte zu fühlen, zu erleben – manchmal ist es dann einfach so banal, weil beide ihre Alltagserlebnisse haben, die man ja in der kurzen Zeit gar nicht erzählen will – es soll doch schön sein, wenn wir zusammen sind. Aber sie prägen ihn und sie doch, weil sie jeden Tag erlebt werden...

❁ Auf die Hochzeit – der schönste Tag im Leben! Genaue Vorstellungen, wie es werden soll – aber man muss Abstriche machen – Das Traumauto ist schon anderweitig gebucht. Das Kleid passt auf einmal nicht mehr und hungern bis zum Fest macht keinen Spaß. Der Papa kommt nicht, wenn er seine neue Frau nicht mitbringen darf. Die Oma wird krank. Es regnet.

❁ Auf das Baby. So eine Freude! Und so eine Angst! Kann ich das? Schaffen wir das? Ist es gesund? Werde ich wissen, was es braucht? Es wird immer, immer da sein! Ich mag meine Arbeit – wann kann ich zurück? Ich liebe mein Kind – aber ich will auch noch was anderes sehen, hören, riechen, schmecken, tun...

❁ Auf eine Diagnose – lange gebraucht, zum Arzt zu gehen. Passt grad nicht, viel zuviel Arbeit. Ich kann nicht krank sein! Ich will nicht krank sein! Ich kann damit nicht umgehen. Was mache ich, wenn es ernst wird? Mein Leben gefällt mir, ich will, dass alles so bleibt. Mein Leben gefällt mir gar nicht – soll das jetzt alles gewesen sein?



Viele weitere Beispiele können Sie sich selbst ausmalen, lieber Leser, liebe Leserin. Warten hat immer zwei Seiten.

Ein Teil von uns möchte, dass es schnell vorbei ist. Ein anderer Teil möchte es verlängern, hinauszögern – aus Angst, oder um die Vorfreude zu genießen...

Weihnachten – dieses markante Fest, dem in unserem Land, in unserer Kultur keiner auskommt, hat längst auch diese zwei Seiten: die Sehnsucht nach dem Hellen, Warmen, dem Leichten, dem Schönen, der Harmonie, der Liebe, dem Glanz im Leben. Und zugleich die Sorge, dass es nicht so wird, dass es Störungen gibt, ja Streit; dass man enttäuscht wird. „Ausgerechnet an Weihnachten“ soll möglichst nichts Schlimmes geschehen, kein Krieg, keine Naturkatastrophe, kein Streit, keine Krankheit, kein Tod.

„Weihnachten ist das Fest der Liebe“ – das wissen viele noch. „Weihnachten ist das Fest der Familie“. Da macht man es sich schön, versucht einander eine Freude zu machen, besucht Eltern und Großeltern und vergewissert sich, weil man es das Jahr über leicht aus den Augen verliert: „Wir gehören zusammen, und das ist gut!“

Da haben wir wohl etwas falsch verstanden. Das alles stimmt, und doch ist es nicht ganz richtig. Weihnachten ist erst in zweiter Linie das Fest der Liebe unter Menschen. Zuerst war da Gottes Liebe – zum Leben überhaupt. Zu seiner Vielfalt, die sich im Überfluss der Natur auch heute noch zeigt und uns staunen lässt. Gottes Liebe zu seinen Geschöpfen, zu Pflanzen, Tieren und Menschen. Besonders zum Menschen. Zu jedem Einzelnen.

„Weihnachten“ ist das Bild dafür, dass Gott nicht allein bleiben will, dass ihm das Leben auf der Erde kostbar ist, dass er Kontakt haben will zu den Menschen, dass er ihnen die Angst nehmen und das Leben leichter machen will durch seine Zuwendung. Gott bleibt nicht „oben“ wie die Herren in der Chefetage. Gott bleibt nicht weit weg wie die Menschen, die sich vor Krankheit und Armut und Elend ekeln. Gott bleibt nicht draußen wie die Leute, die meinen, das Schicksal anderer gehe sie nichts an.

Gott braucht nicht erst eigene Schwierigkeiten und eigenes Leiden um mal nachzudenken. Um dankbar zu werden für das, was man hat. Um zu sehen, dass es anderen noch schlechter geht. Um sich überhaupt für andere zu interessieren. Genau umgekehrt, treibt ihn seine Liebe dazu, Elend und Leiden nicht aus dem Weg zu gehen, sondern sich einzulassen auf alles, was zum Leben gehört: auf Hunger und Durst, auf die volle Windel, auf Frieren und Schwitzen, auf Traurigkeit und Einsamkeit, auf Schmerzen und auf das Sterben, den Tod.

Alles das gehört zum Menschsein. Was wir aussortieren, kommt irgendwann zu uns zurück, und dann fehlt uns die Übung, damit umzugehen. Gott wird Mensch. Darum dürfen, ja sollen wir unser Menschsein ernst nehmen.

Spüren, was da zu spüren ist in den verschiedenen Situationen des Lebens. Daraus lernen, andere zu verstehen und mit anzupacken, damit das Leben hier und da schöner und heller und leichter wird – auch wenn es das andere alles gibt und noch lange geben wird: Angst und Enttäuschung und Schmerz und Tod.

Mit einem, der bei mir ist, meine Hand hält, bei mir und mit mir aushält, wird ein Teil der Sehnsucht wahr. Kommt ein Glanz in unser Leben, der anders leuchtet als die LEDs. Kommt eine Wärme, die keine fossile Energie verbraucht, kommt ein Klang, der das Herz berührt, weil er nicht schrill ist. Kommt die Lust, es auch anderen schön zu machen, etwas zu schenken, beieinander zu sein, trotz aller Ecken und Kanten, inmitten der Probleme, die zum Leben gehören. Wo dieser Glanz aufscheint, ist das Weihnachtszimmer – sei es im Bus, im Krankenzimmer, an der Haustür, wenn ein unerwarteter Gast klingelt. Der Glanz, die Liebe von Weihnachten.



Warum warten wir so darauf? Heimlich im Herzen auch die, denen der ganze Rummel auf die Nerven geht... Wir könnten es doch jeden Tag so haben! Oder brauchen wir doch – Gott? Weil wir es allein nicht hinkriegen? Gott kommt gewiss! Er hat es versprochen, zu-gesagt. Und er hält, was er sagt!

Ein frohes, gesegnetes Fest wünscht uns allen  
Ihre Pfarrerin Barbara Weichert

### aus der Gemeinde

#### ☪ Unter Gottes Segen haben ihre Ehe gestellt

Daniel und Nadja Heil, geb. Wittmann      am 28.Sept. in Zeitlofs  
aus Neuengronau/Rupboden

#### ✝ Zu Gott heimgegangen sind und kirchlich beerdigt wurde

Rolf Günther Lekutat, 86 Jahre      am 16. Nov. in Rupboden  
aus Neu Isenburg

#### ⦿ Die Heilige Taufe hat empfangen

Ben Gärtner      am 26. Okt. in Zeitlofs  
aus Zeitlofs



## HOFFNUNGSVOLL INS NEUE JAHR

Damals: Ein Gefühl wie mit dem Rücken zur Wand. Denn als ich ein kleiner Junge war, drehten mir Asthma-Anfälle stundenlang die Luft ab. Und ich japste: „Lieber Gott hilf mir, bitte hilf mir doch!“ In der Bibel lese ich von einem verzweifelten Vater, der zu Jesus schreit (Markus 9,17–27). Sein Sohn hat „von Kind auf“ epileptische Anfälle – und keiner kann ihm helfen. Aber doch vielleicht Jesus!? Der sagt zu ihm: „Alle Dinge sind möglich, dem, der da glaubt.“ Da platzt es aus dem Vater heraus: „Ich glaube, ich will es ja glauben, ich sehe doch auch keinen anderen Weg mehr, als dir zu vertrauen, dass du helfen kannst. Lass uns jetzt bitte nicht im Stich!“ Jesus hat den Jungen gesund gemacht, geheilt. Mich auch – nicht zuletzt durch die Hilfe von guten Ärzten.

Der biblische Vater und sein Sohn konnten zunächst nicht weiter sehen als bis zu dem erlebten Elend und zaghaft darüber hinaus glauben. Aber sie haben erfahren, dass es mehr gibt als die Not: Gottes Hilfe. Das haben sie nicht vergessen – und ich auch nicht. Gerade, wenn es eng wird, kann ich mich nach Gottes Hilfe ausstrecken.

Deshalb gehe ich hoffnungsvoll in das Neue Jahr – zum Beispiel mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Ich glaube. Und mit dem Rücken zur Wand: Hilf meinem Unglauben!

REINHARD ELLSEL

# Verantwortung für das Evangelium



## Die Trägheit des Herzens aufrütteln

### 60 Jahre Brot für die Welt

Am Abend des 12. Dezember 1959 in der Berliner Deutschlandhalle: Helmut Gollwitzer ist Theologieprofessor an der Freien Universität. Seine Worte schreiben Geschichte: „Was heute Abend an uns geschehen soll, ausgehend vom heutigen Abend, in der ganzen Aktion Brot für die Welt, die bis ins letzte Haus der letzten Gemeinde dringen soll, – ist eine Aufrüttelung, ein Herausgerütteltwerden aus der Trägheit des Herzens, aus jener Trägheit, mit der wir genießen, was wir haben, ohne zu fragen, wie es um

uns her aussieht.“ Die erste Spendenaktion Brot für die Welt wird ausgerufen. In 60 Jahren kann unzähligen Menschen geholfen werden, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Heute ist Brot für die Welt eine bekannte und große Organisation – sie arbeitet mit über tausend Partnerorganisationen in 97 Ländern zusammen. Brot für die Welt wird zum Leben erweckt durch die Verbundenheit mit den Kirchengemeinden. Danke, dass Sie sich Jahr für Jahr „herausrütteln“ lassen!

#### Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODED1KDB

## Termine & Veranstaltungen

### Kirchen-Café Dienstag 14.30 Uhr im GH • Erdgeschoss

- 7. Jan. Jahreslosung
- 21. Febr. Winterliches
- 14. März Sinn und Unsinn in Gedichten

Zur Erinnerung: der Termin kann nicht immer am 2. Dienstag im Monat sein, da seit 2 Jahren auch Pfarrkonferenzen am Dienstag stattfinden.

### Frauen-Kreis Donnerstag, 15.00 Uhr

- 16. Jan. b. Fr. Jost, Roßbach
- 13. Febr. b. Fr. Eberhardt, Kurstift

### Missionsgebetskreis Mittwoch, 15.00 Uhr

- 22. Jan. } b. Fr. Langendörfer, Rupboden
- 19. Jan. }

### So erreichen Sie uns:

**Evang.-Luth. Pfarramt Zeitlofs**  
Baumallee 4  
97799 Zeitlofs

Tel.: 0 97 46 / 240  
Fax 0 97 46 / 12 44  
e-mail: pfarramt.zeitlofs@elkb.de

#### Bürostunden:

**Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr**  
Sekretärin Melanie Reusch  
nach Vereinbarung

#### Sprechzeiten:

Bitte nutzen Sie den Anrufbeantworter. Pfarrerin Weichert ruft so bald wie möglich zurück! Montag ist der freie Tag von Pfarrerin Weichert. In dringenden seelsorgerlichen Fällen ist sie aber auch an diesem Tag über den Anrufbeantworter zu erreichen.

Fürs Sterbeläuten bitte im Pfarramt oder eine der beiden Mesnerinnen anrufen. Bitte haben Sie etwas Geduld, wenn sie unterwegs sein sollten. Manchmal kann erst etwas später geläutet werden, aber in jedem Fall am Sterbetag!

#### Mesnerinnen:

Birgit Uebelacker: ☎ 1228  
Ilse Hereth: ☎ 1049

Bildnachweis: J. Weichert • gemeindebrief.de •

Gestaltung J. Weichert

2019 bekam ich zum ersten Mal, seit ich hier bin, eine Dienstordnung. Dekan Roth aus Lohr hat sie dem Kirchenvorstand vorgestellt und erläutert. Eine Dienstordnung hat den Zweck, die anfallenden Aufgaben in den verschiedenen Bereichen realistisch wahrzunehmen und aufeinander abzustimmen.

Dazu gehören

1. allgemein-kirchliche Aufgaben wie Religionsunterricht und Aufgaben im Dekanat (Ich bin seit 2017 Seniorin des Pfarrkapitels und seit Herbst 2019 im Dekanatsausschuss, wo unter anderem die Veränderungen für Pfarrstellen im Dekanat beschlossen werden). Die danach bleibende Dienstzeit wird aufgeteilt:
2. 75% für die Kirchengemeinde Zeitlofs
3. 25% für die Kirchengemeinde Bad Brückenau (seit 2015).

Viele Dinge werden bisher nach dem Motto „immer im Dienst“ durchgeführt und gar nicht als Mehrarbeit wahrgenommen (zB. Vertretung während Vakanzen, besondere Gottesdienste für die Landfrauen oder eine Einweihung wie zuletzt das Berghaus Rhön). Sie machen ja auch Freude! Dennoch ist auch eine Pfarrerin nur ein Mensch. Die Überprüfung der tatsächlich geleisteten Arbeit ergab, dass ich im Bereich der Kirchengemeinde Zeitlofs im Durchschnitt 8 Stunden/Woche zuviel arbeite (die angesetzte durchschnittliche Arbeitszeit für Pfarrer liegt bei 48 Stunden/Woche).

Das liegt daran, dass ich 2012 in Zeitlofs alles weitgehend so weiterlaufen ließ wie gewohnt, da ich irrtümlich der Meinung war, dass ich in der kleinen Gemeinde „eh nicht so viel arbeite“ wie meine Kollegen in großen Pfarrstellen. Wenn Sie aufmerksam verfolgt haben, was in den letzten Jahren hier los war, haben wir aber von 2013 bis 2018 durchgehend größere Projekte geplant, vorbereitet und durchgeführt neben dem normalen Kirchenjahr (Kirchenjubiläum 2015, Reformationsjubiläum 2017, Licht-Kreuze 2018). Erst das Jahr 2019 war mal wieder einigermaßen „normal“.

In der Pfarrei Weißenbach, die ebenfalls 2012 auf 75% reduziert wurde, haben die Kirchenvorstände mit dem damaligen Pfarrer Braun beschlossen, dass etwa 1x im Monat keine Sonntagsgottesdienste in der Pfarrei gehalten werden. Ob wir in Zeitlofs eine ähnliche Regelung anstreben, wird der Kirchenvorstand im Jahr 2020 beraten. Bisher haben wir schon seit einigen Jahren über den Ausfall einzelner Gottesdienste entschieden wie Neujahr (der Besuch war im Vergleich zu Silvester sehr gering), Ostersonntag 10 Uhr, der Sonntag zwischen den Jahren o.ä. In Zukunft wird auch kein Gottesdienst in der Gemeinde Zeitlofs stattfinden, wenn es in der Region ein größeres Fest mit Gottesdienst gibt (Parkfest im Staatsbad, Ortsjubiläen in der Marktgemeinde, o.ä.).

Es sind nur noch sehr wenige ältere Gemeindeglieder, die nicht mobil sind. Wir bitten, diesen gegebenenfalls eine Mitfahrgelegenheit anzubieten.

Auch die Gottesdienste im Fernsehen sind für solche Sonntage eine gute Alternative, auch wenn ihnen das Erleben der echten Gemeinschaft fehlt. Mit der Zeit haben viele Ehrenamtliche aufgehört mit ihrem Engagement in Bereichen, auf die Zeitlofs lange Zeit stolz sein konnte. Dass eine einzelne Person, die auch bisher schon vielfältig „gut beschäftigt“ war, nicht alles auffangen kann, was zuvor auf mehrere Schultern verteilt war, ist ja eine ganz einfache Rechenaufgabe.

Mit großem Dank sehen wir, dass Karin Richter seit vielen Jahren allein den Kindergottesdienst in Rupboden stemmt, den vor fünfzehn Jahren noch ein Team im Wechsel getragen hat. Der Missionsgebetskreis geht bei Frau Langendörfer weiter, seit Frau Nierth ins Kurstift zog. Ebenso trifft sich der Frauenkreis weiter, nun aber ohne Leitung, die Themen und auch frische „Glaubensnahrung“ einbringt.

Schon lange bedauere ich, dass wir für jüngere Frauen kein Angebot in der Gemeinde haben - für Männer erst recht nicht. Da aber schon das bestehende Angebot für junge Familien – der Minigottesdienst – nur von wenigen angenommen wird, sehen wir im Kirchenvorstand keinen Sinn darin, hier die Pfarrerin aktiv werden zu lassen.

Was viele nicht wissen: Kirche ist eine Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit weiterzubilden und zu entfalten in anderen Bereichen, als sie der Beruf bietet. Viele erleben das als große Bereicherung. Die Angebote sind vielfältig. Die Kirchengemeinde unterstützt auch finanziell, wenn davon etwas in die Gemeinde zurückfließt als Engagement. Ich lade Sie herzlich ein, das zu nutzen.

Leider ziehen sich immer mehr Menschen zurück auf ihre Arbeit und Privatleben. Gutes Zusammenleben im Ort und in der Kirchengemeinde lebt aber davon, dass Menschen etwas für andere, für das Ganze tun. Das muss nicht groß aufgezogen und perfekt sein, wie man es von Großveranstaltungen oder aus dem Fernsehen kennt. Klein und fein und LIVE berührt uns oft viel mehr und unmittelbarer.

Ich bitte auch immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, dass unser derzeitiger Kirchenvorstand aus nur noch vier Frauen besteht, denen drei ältere beratend und hilfreich zur Seite stehen. Vieles, was früher „der Kirchenvorstand“ zu tun pflegte, als ihm noch mehrere Männer angehörten, kann heute nicht mehr geleistet werden. Ich bin sehr dankbar für das Interesse und den Schwung, den die ja durchweg unerfahrenen Kirchenvorsteherinnen im ersten Jahr eingebracht haben!

**Wer also Wünsche und Vorschläge hat, was „die Kirchengemeinde“ anbieten könnte, möchte bitte zugleich die reduzierten Ressourcen bedenken und vorschlagen, was wir statt dessen unterlassen können – anders werden Veränderungen nicht möglich sein. Wir danken für Ihr Verständnis und für jede Mithilfe, sei sie groß oder klein.**

## Gottesdienste & Veranstaltungen Dez. '19 - Febr. '20

Datum	Zeit	Ort	Kollekte
8. Dez.	2. Advent 9:00 10:15	Zeitlofs Roßbach	 Kirchengemeinde Zeitlofs
15. Dez.	3. Advent 10.00	Zeitlofs mit Lektorin Nothnagel	 Osteuropa
22. Dez.	4. Advent 10.00 - 19.00	<b>Kein Gottesdienst - Rupboden Waldweihnacht</b>	 Straßenkinder in Puntas Arenas, Chile
24. Dez.	Heiligabend 15.00 17.00 22.30	Haus Rafael Zeitlofs <b>Christvesper</b> mit Krippenspiel Roßbach <b>Christmette</b>	 eigene Gemeinde
25. Dez.	1. Weihnachts- feiertag	10.00 Zeitlofs <b>AM</b>	Evangelische Schulen in Bayern
26. Dez.	2. Weihnachts- feiertag	10.00 Roßbach <b>AM</b>	Diakon. Werk Lohr - Kirchl. Allg. Sozialarbeit
29. Dez.	1. Sonntag n.d.Christfest	- <b>Kein Gottesdienst in der Gemeinde</b> - 	
31. Dez.	Silvester	17.00 Zeitlofs	Kirchengemeinde Zeitlofs
<b>2020</b>			
1. Jan.	Neujahr	- <b>Kein Gottesdienst in der Gemeinde</b> -	
5. Jan.	2. Sonntag n.d.Christfest	10.00 Zeitlofs mit Lektorin Nothnagel	Kirchengemeinde Zeitlofs
6. Jan.	Epiphantias	10.00 Roßbach	Weltmission
9. Jan.	Donnerstag	15.15 Wochengottesdienst im Haus Rafael	
12. Jan.	1. Sonntag n. Epiphantias	17.00 Zeitlofs	Kirchengemeinde Zeitlofs
18. Jan.	Samstag	10.00 <b>MiGo</b> Minigottesdienst im Gemeindehaus Zeitlofs	Straßenkinder in Puntas Arenas, Chile
19. Jan.	2. Sonntag n. Epiphantias	9.00 Zeitlofs Gemeindehaus 10.15 Roßbach	Telefonseelsorge
26. Jan.	3. Sonntag n. Epiphantias	10.00 Zeitlofs Gemeindehaus <b>AM</b>	Diakon. Werk der EKD

## Gottesdienste & Veranstaltungen Dez. '19 - Febr. '20

Datum	Zeit	Ort	Kollekte
2. Febr.	Letzter Sonntag n. Epiphantias	9.00 Zeitlofs 10.15 Roßbach	Gemeindehaus Zeitlofs Kirchengemeinde Zeitlofs
5. Febr.	Donnerstag	15.15 Wochengottesdienst im Haus Rafael	
9. Febr.	Septuagesimae	17.00 Zeitlofs Gemeindehaus	Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
15. Febr.	Samstag	10.00 <b>MiGo</b> Minigottesdienst im Gemeindehaus Zeitlofs	Straßenkinder in Puntas Arenas, Chile
16. Febr.	Sexagesimae	9.00 Zeitlofs Gemeindehaus 10.15 Roßbach Lektorin Nothnagel	Kirchengemeinde Zeitlofs
23. Febr.	Estomihi	10.00 Zeitlofs Gemeindehaus	Kirchengemeinde Zeitlofs
1. März	Invokavit	10.00 Roßbach <b>AM</b>	Kirchengemeinde Zeitlofs
5. März	Donnerstag	15.15 Wochengottesdienst im Haus Rafael	
6. März	Freitag	19.00 Zeitlofs Gemeindehaus <b>Weltgebetstag</b>	Projekte des WGT
8. März	Reminiscere	17.00 Zeitlofs Gemeindehaus	Fastenaktion Mittelosteuropa
15. März	Okuli	9.00 Zeitlofs Gemeindehaus 10.15 Roßbach Lektorin Nothnagel	Kirchengemeinde Zeitlofs

**AM** = Abendmahl  
**B+AM** = Beichte mit Abendmahl

Wir harren, Christ, in dunkler Zeit;  
gib deinen Stern uns zum Geleit  
auf winterlichem Feld.  
Du kamest sonst doch Jahr um Jahr,  
nimm heut auch unserer Armut wahr  
in der verworrenen Welt.

Es geht uns nicht um bunten Traum  
von Kinderlust und Lichterbaum;  
wir bitten, blick uns an  
und laß und schau dein Angesicht,  
drin jedermann, was ihm gebricht,  
gar leicht verschmerzen kann.

RUDOLF ALEXANDER SCHRÖDER



### ... feiert 2019 seinen 500. Geburtstag

Johann Konrad Ulmer wurde am 31. März 1519 in der Stadt Schaffhausen geboren. Sein Vater war Zunftmeister der Schneider und Mitglied des Kleinen Rates, d.h. der Stadtregierung, seine Mutter eine geborene Tanner aus dem Dorf Bütttenhard in der Nähe Schaffhausens. Das Ehepaar hatte sieben Kinder. Die Familie Ulmer war seit etwa 1400 Inhaberin des städtischen Bürgerrechtes. Trotz der hohen politischen Stellung des Vaters lebte die Familie in eher bescheidenen Verhältnissen. Johann Konrad Ulmer besuchte die Lateinschule in Schaffhausen und interessierte sich schon früh für Glaubensfragen.

Nach der Lateinschule studierte er Theologie in Basel, Strassburg und Wittenberg, in Strassburg 1538-1541 bei Bucer und Calvin, in Wittenberg 1541/42 bei Luther und Melanchthon. Ulmer gehört zu den wenigen Theologen, die sowohl bei Calvin als auch bei Luther studierten. Nach seiner Magisterprüfung 1542 wurde er von Luther und Melanchthon an die Predigerstelle in Lohr am Main empfohlen. Lohr gehörte zum Herrschaftsbereich von Graf Philipp III. von Rieneck (1519-1559). Von Johannes Bugenhagen, damals Stadtpfarrer in Wittenberg, empfing er am 28. November 1543 die Ordination.

In Lohr wirkte Ulmer von 1544 bis 1566, über 22 Jahre lang, führte die Reformation in diesem kleinen Fürstentum ein und profilierte sich als sehr guter Theologe, umsichtiger Praktiker und erfolgreicher Organisator.

Am Epiphaniastag 1544 hielt Ulmer seinen ersten Gottesdienst in Lohr. Seine Antrittspredigt stand unter dem Motto „Siehe, das strahlende Licht Christi bringt das Reich des Papstes zum Erlöschen.“ Ulmer wurde ein beliebter und einflussreicher Prediger. Bei der Abschaffung von Messe, Altären, altgläubigem Brauchtum und Bilderverehrung ging er langsam und vorsichtig, aber konsequent vor, mied jedes gewaltsame Vorgehen und schuf sich in verhältnismässig kurzer Zeit viel Vertrauen in der Bevölkerung. Theologisch vertrat er die gemässigte Linie von Luthers Mitarbeiter Melanchthon. Mit Melanchthon führte er zwischen 1544 und 1549 einen Briefwechsel. Davon sind fünf Briefe Melanchthons an Ulmer und ein Briefentwurf Ulmers an Melanchthon erhalten geblieben. Ulmer blieb mit Melanchthon eng verbunden; dieser schätzte Ulmer sehr und nannte ihn in seinen Briefen „amicus meus“ (lat.: mein Freund). Zu den dienstlichen Aufgaben Ulmers gehörte es, die Pfarrstellen in der Grafschaft Rieneck zu besetzen. Melanchthon gab ihm hierzu Ratschläge.

In seinen Lohrer Jahren verfasste Ulmer ein gewichtiges theologisches Werk mit dem Titel „Pastorales Handbuch“ (Enchiridion pastoralis). Es wurde 1564 in Basel gedruckt. Nur noch sehr wenige Exemplare sind erhalten geblieben.

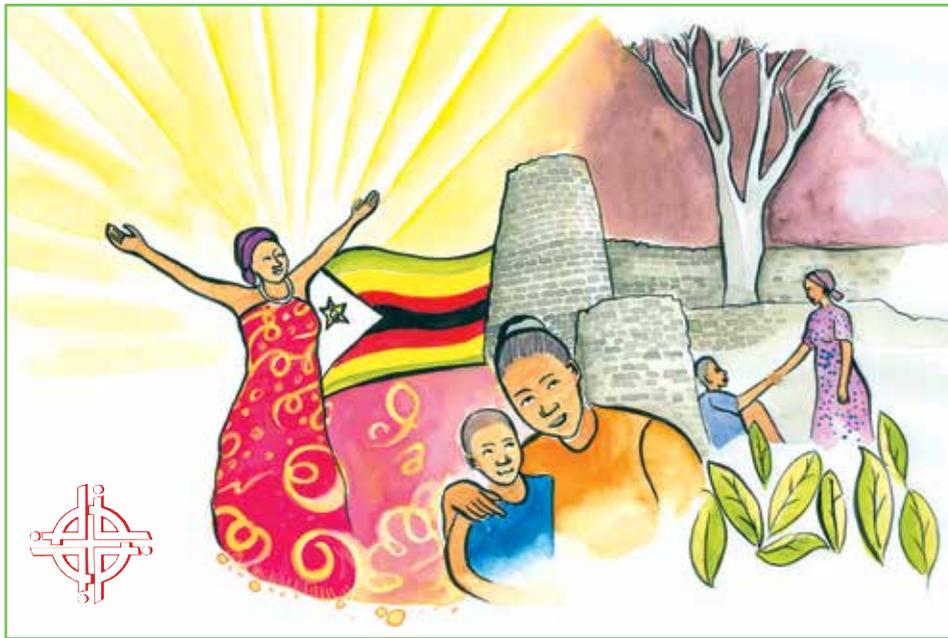
In diesem Werk bot Ulmer eine Zusammenstellung von Texten aus den Evangelien und Briefen des Neuen Testaments für die gottesdienstlichen Lesungen im Laufe des Kirchenjahres. Die Texte sind in griechischer, lateinischer und deutscher Sprache wiedergegeben. Kurze theologische Erläuterungen fügte er bei. Mitten in diesem Werk sind „Die sechs Stücke Christenlicher leere“ abgedruckt (ca. 9 Druckseiten), die Ulmer als Katechismus wohl selber gebraucht und seinen Amtsbrüdern vorgeschlagen haben könnte. Diese sechs Stücke sind die folgenden: Die Zehn Gebote, das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Unservater, der Taufbefehl Jesu, die Einsetzungsworte zum Abendmahl und ein Abschnitt „Das Wort Christi von den Schlüssel des Himmelreichs“.

Ulmer erarbeitete eine neue evangelische Gottesdienstordnung, hielt häufig Gottesdienste, Bibellesungen und Andachten, führte regelmässig Jugendkatechesen durch und war ein viel gefragter Ratgeber und Seelsorger. Eine der wichtigsten Massnahmen, die Ulmer durchführte, war die Verlegung des Friedhofes, der sich mitten in der Stadt neben der Kirche befand, an einen neuen Ort außerhalb der Stadtmauern. Ein Steinkruzifix, das man heute noch sehen kann, erinnert daran.

Die Predigerstellen in der ganzen Grafschaft wurden mit reformatorisch gesinnten Kandidaten besetzt. Die Reformation fasste in der Stadt Lohr und in der ganzen Grafschaft rasch Fuss. Die Grafschaft galt als eine geistlich besonders lebendige Region. Das Vertrauen, das der betagte und kränkliche Graf Philipp III. in Ulmer setzte, äusserte sich nicht zuletzt auch darin, dass er seinen Hoftheologen 1557 als offiziellen Delegierten an den Fürstentag zu Frankfurt schickte. Ulmer heiratete 1544 die Lohrer Bürgerstochter Anna Helferich. Von den neun Kindern, die dem Ehepaar geschenkt wurden, starben drei bereits im zarten Kindesalter. Sein Sohn Johannes (1558-1625) wurde ebenfalls Theologe und verfasste während seiner Tätigkeit als Pfarrer der Kirchgemeinde Wagenhausen (unweit von Schaffhausen rheinaufwärts) eine Lebensbeschreibung seines Vaters, die zu den wichtigsten Quellen über Leben und Wirken Ulmers gehört.

Ulmer hatte zweimal eine Berufung nach Schaffhausen abgelehnt, das dritte Mal sagte er zu. Am 14. Mai 1566 zog Ulmer mit seiner Familie in Schaffhausen ein und trat die Pfarrstelle am Münster an. 1569 wurde Ulmer Pfarrer an der Kirche St. Johann, der Hauptkirche Schaffhausens, und bald darauf noch Dekan. Ulmer übte diese Ämter jahrzehntelang erfolgreich aus. 1596 wurde er wegen eines Schlaganfalles, der eine Lähmung beim Sprechen mit sich brachte, vom Rat von seiner Predigtverpflichtung dispensiert. Einen zweiten Schlaganfall erlitt er im Jahr 1600, der ihm seine ganze Sprechfähigkeit raubte. Drei Wochen später, am 18. Juli 1600, starb er in seinem 82. Lebensjahr.

Text gekürzt nach einem Vortrag von Prof. Dr. E. Bryner



## Steh auf und geh

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe. „Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebetstag am 6. März 2020. -

Sie haben für den Weltgebetstag (WGT) 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu dem Kranken. In ihrem WGT-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des WGT 2020 wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere. Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für

die Unabhängigkeit von Großbritannien, die sie 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär. Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der WGT Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den WGT und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen am 06. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen. **(in Zeitlofs um 19 Uhr im Gemeindehaus)**

*Dr. Irene Tokarski, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.*

Leider können wir uns ja beim WGT nicht mehr mit Wernarz abwechseln. Das ist sehr schade, weil es das einzige ökumenische Projekt in unserer Gemeinde war. Für alles andere waren wir immer schon zu weit weg von Bad Brückenau, das katholischerseits für uns zuständig ist. Selbstverständlich sind **alle Katholischen** in unserem Gemeindegebiet **herzlich eingeladen, bei uns mitzuwirken**. Wir wollen deutlich machen, dass wir Geschwister im christlichen Glauben sind.

Wir wollen den Rhythmus beibehalten, so dass wir dann, wenn Wernarz mit der Ausgestaltung dran wäre, in Zeitlofs nur im Gemeindehaus bei einer Tasse Tee gemeinsam die WGT-Ordnung lesen. Dies ist 2020 der Fall.

Zugleich **suchen** wir eine Frau, die die **Verantwortung für den Weltgebetstag** verbindlich **übernimmt**. Die Kirchengemeinde zahlt die Teilnahme an einer Vorbereitungsveranstaltung in Stein bei Nürnberg im Herbst. Dort werden Möglichkeiten der jeweiligen WGT-Ordnung vorgestellt, die man dann vor Ort mit der Gruppe umsetzen kann. Diese Veranstaltung habe ich (Pfrin Weichert) als echtes „Bonbon“ empfunden. Man kann selbst Freude & Hoffnung tanken, wenn man gemeinsam mit vielen Frauen Neues hört und ausprobieren. Ich helfe gerne vor Ort weiter mit, kann aber dieses Projekt nicht länger alleine leiten (siehe S. 14 zur Dienstordnung).

## Im Gespräch mit Hiltrud Zadra



„Moment bitte, ich muss schnell noch abspeichern.“ Konzentriert blickt Frau Zadra auf den Monitor, wendet sich dann sofort zur Tür. Aktiv, schnell und entschieden kommt sie hinter dem Schreibtisch hervor, freundlich begrüßend. So dürften in den letzten 30 Jahren sehr viele Besucherinnen und Besucher Hiltrud Zadra, Dekanatssekretärin in Lohr, erlebt haben. Am 31. Januar wird Frau Zadra in den Ruhestand treten.

### Ulmer-Haus – Dekanatsbüro?

„Viele Besucher unterscheiden nicht zwischen Pfarramt und Dekanatsbüro. Wenn das erste Büro nicht besetzt ist, werde ich gleich angesprochen. Und dann helfe ich natürlich weiter. ... Das Dekanat ist für die Gemeinden in erster Linie Dienstleister.“

### Verbindung zur evang. Kirche in Lohr?

Hiltrud Zadra stammt aus einer evangelischen Familie, erzählt vom elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb – dem einzigen evangelischen in Lohr –, der schon seit Jahrzehnten den Erntealtar mit Ähren und Erntegut bestücke. „Mein Großvater August Kurz war im Kirchenvorstand als die Auferstehungskirche gebaut wurde, er hat auch die Gründungsurkunde mit unterschrieben“, erzählt Frau Zadra. „Ich bin in der Auferstehungskirche getauft und von Dekan Ludwig Roth konfirmiert worden.“

### Und nach der Schule?

Hiltrud Zadra kann direkt bei der Stadt Lohr als Verwaltungsangestellte beginnen, wird Sekretärin des Stadtkämmerers. Heirat, Geburt des ersten von drei Kindern. „Also habe ich 1976 gekündigt, Elternzeit gab es damals noch nicht“, bedauert die Dekanatssekretärin. „Ich habe meinen Einstieg 1984 bei ‚Kirchens‘ einer blinden Pfarrersfrau zu verdanken. Der damalige Pfarrer in Gemünden wollte mich mit meiner Verwaltungserfahrung gerne anstellen – drei Wochenstunden. Aber meine jüngste Tochter?“ Die Lösung: die blinde Pfarrersfrau versorgt die kleine Tochter, während Hiltrud Zadra das Pfarramt organisiert. 1988 geht der Pfarrer in den Ruhestand. Kurze Zeit später wird Michael Wehrwein Dekan, mit dem Frau Zadra 25 Jahre zusammenarbeitet.



Hiltrud Zadra (li.) mit Sekretärinnenkurs im Büro von Landesbischof Dr. Bedford-Strohm. Fotorechte: H. Zadra.

## war seit 1988 Dekanatssekretärin in Lohr

### Highlights im Berufsleben?

„Menschen und Organisation – das ist meins. Ich habe viele tolle Menschen, wunderbare Pfarrer/innen kennengelernt, sehr hilfsbereite, kompetente Mitarbeitende im Landeskirchenamt getroffen.“ 55 Pfarrerinnen und Pfarrer hat Frau Zadra während ihrer Dienstzeit begrüßt und auch wieder verabschiedet. „Und die Organisation der Dekanatskirchentage – das alles sind schöne Erfahrungen“, betont sie. Natürlich habe es auch schwere Zeiten gegeben, Herausforderungen. „Aber schließlich haben wir immer Lösungen gefunden. Ich bin nie allein gewesen, habe immer Rückhalt gehabt.“

### Über die Dekanatsgrenzen?

Hiltrud Zadra hat sich als Referentin bayernweit über 25 Jahre (einmalig in der ELKB!) besonders für die Weiterbildung der Sekretärinnen engagiert. „Weit über 1000 Sekretärinnen habe ich in meinen Kursen gehabt.“ Verwaltungsschulung bei Kursen zur pfarramtlichen Geschäftsführung, „Miteinander der Berufsgruppen“, Weiterentwicklung des „Berufsbildes Pfarrer/-innen“, Mitarbeitervertretung – man könnte noch viel aufzählen. Sie ist den meisten Pfarrerinnen und Pfarrern der Landeskirche bekannt. Eine Institution.

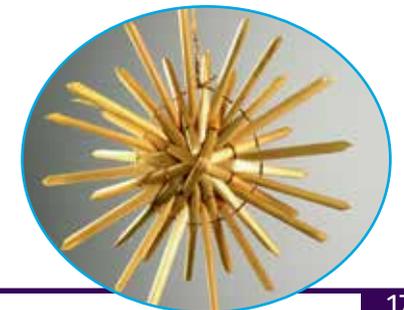
### Und jetzt?

„Ich bin traurig, wenn ich ans Aufhören denke. Aber es ist in Ordnung so, alters- und gesundheitsbedingt wird es Zeit. Ich habe meine Arbeit immer sehr gerne gemacht“, betont Frau Zadra und man spürt, dass ihr der Abschied schwerfällt. Pläne gibt es, Aufgaben warten genug: eine quirlige Enkelin, Reisen mit ihrem Mann, das Engagement für die Leitung eines Partei-Ortsverbandes in Gemünden, für die Organisation von Gruppenreisen und eine Damen-Gymnastikgruppe (seit über 40 Jahren!)... Langfristiges Engagement hat Hiltrud Zadra offensichtlich immer gelegen – so auch im Evangelischen Dekanat Lohr. „Dauerhaft geht nichts ohne Liebe und ohne Know-how“, konstatiert Hiltrud Zadra nachdenklich.

Wir danken für Jahrzehnte der Verbundenheit und des Einsatzes und wünschen Frau Zadra Freude, Gesundheit und Gottes Segen für die Zukunft.

**Am 2. Februar 2020 um 10 Uhr wird Hiltrud Zadra im Gottesdienst von Dekan Till Roth verabschiedet.**

### Herzliche Einladung!



JAHRESLOSUNG 2020

ICH GLAUBE;  
HILF MEINEM  
UNGLAUBEN!

MARKUS 9,24

Kreist denn die Erde  
aus eigener Kraft um die Sonne?

Wenn du verzweifelt bist,  
trägt dich  
der Glaube an Gott.  
Gerade dann.

Nicht, weil du fromm  
im Glauben an Gott fest hältst,  
sondern weil er treu ist  
und dir hilft und dich hält.

Führt nicht die Sonne  
die Erde in ihrer Bahn?

REINHARD ELLSEL

**Minigottesdienst**

Samstag, jeweils 10.00 Uhr

18. Jan. Gemeindehaus Zeitlofs  
15. Febr. Gemeindehaus Zeitlofs

**Kindergottesdienst**– Die Termine für **Rupboden** werden noch bekannt gegeben –**Präparanden**

Mittwochs 16 - 17 Uhr (außer in den Ferien)  
im Gemeindehaus in Bad Brückenau

**Konfirmanden**

Mittwochs 17.15 - 18.15 (außer in den Ferien)  
im Gemeindehaus in Bad Brückenau

21. Dez. 10 Uhr Probe für die Waldweihnacht  
(die Texte gibt es vorher im KU)

22. Dez. 19 Uhr Waldweihnacht in Rupboden  
(je nach Wetter auf dem Festplatz oder  
auf der Wiese gegenüber dem Friedhof)

**Für Ihre Planung****Jubelkonfirmation 2020**

Auch 2020 feiern wir wieder 50., 60., 65. etc Konfirmationsjubiläum. Da Pfarrerin Weichert im Anschluss an die Pfingstferien auf einer Fortbildung ist, fällt die Jubelkonfirmation diesmal wieder auf den Pfingstsonntag – so können Kinder und Enkel mitfeiern und dennoch die Pfingstferien für Urlaub nutzen.

Die Konfirmationsjahrgänge 1994 und 1995 dürfen sich auf ihre **Silberne Konfirmation** freuen, die wir am 11. Oktober 2020 feiern.



## Chancen für alle – Arbeitslosenhilfe und Beschäftigungsinitiativen

Langzeitarbeitslosigkeit isoliert und grenzt aus. Menschen, die trotz der verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt keine feste Stelle finden und in der Langzeitarbeitslosigkeit verharren, benötigen in besonderem Maße Unterstützung. In unseren Beschäftigungsinitiativen erhalten Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch ältere Menschen die Chance, sich beruflich zu qualifizieren. Eine besondere Zielgruppe sind Menschen mit einer Fluchtgeschichte. In verschiedenen Projekten erlernen sie fehlende Qualifikationen, die für ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis von großer Bedeutung sind. Damit diese Hilfen für Arbeitslose und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Frühjahrssammlung um Ihre Spende. **Herzlichen Dank!**

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort. 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit. 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zu den Hilfen für Arbeitslose erhalten Sie im Internet unter [www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de), bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Efthymia Tsakiri, Tel.: 0911/9354-430, [tsakiri@diakonie-bayern.de](mailto:tsakiri@diakonie-bayern.de)

**Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.**

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22 Stichwort: Frühjahrssammlung 2020

Impressum: Herausgegeben und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zeitlofs

Baumallee 4 • 97799 Zeitlofs • Tel.: 09746 / 240 • Fax: 09746 / 12 44

• eMail: [pfarramt.zeitlofs@elkb.de](mailto:pfarramt.zeitlofs@elkb.de)

Auflage 400 Stück, erscheint vierteljährlich • Druck: Schneider Druck, Pinneberg  
Verteilung: gratis durch Präparanden, Konfirmanden und Helferinnen.

**SPENDEN WILLKOMMEN!**

Spendenkonto Evang.- Luth. Kirchengemeinde Zeitlofs, VR-Bank Bad Kissingen

IBAN: DE67 7906 5028 0001 2159 49 • BIC: GENODEF1BRK